

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 7 (1929)
Heft: 5

Artikel: Geriefter Scheidling : nat. Grösse : Volvaria gloiocephala (Fries ex D.C.)
Autor: Knapp, A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-934993>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In absehbarer Zeit wird man auch erkennen können, ob die Unternehmung mit den Illustrationen die vermuteten Früchte hervorbringt, nämlich Aufschwung des Verbandes und der Zeitschrift für Pilzkunde. Der Anfang dazu liegt vor. Hoffen wir aber auch, dass der Verband Schweizerischer Pilzvereine durch andere Mittel so gestärkt wird, dass das soeben Gesagte in Erfüllung geht.

Daran zweifelt die Unterzeichnete kaum mehr, nachdem die neue Geschäftsleitung wie die früheren mit ihr Schritte unternommen haben, um zu einer Bundes-Unterstützung zu gelangen. Wie käme uns diese gelegen, heute, wo alle nach vorwärts trachten, heute, wo schon ein Vorwärts durch die Güte unserer Spender, durch uneigennützigte Arbeit der Mitarbeiter, Verbands- und Sektionsorgane vor

uns liegt? Wie wäre es, wenn 1929 unser erstes Subventionsjahr würde?

Ein Gefühl hoher Dankbarkeit gelte endlich dem Lieferanten dieser Tafeln, der uns im Tafelpreis analog unserer finanziellen Lage weit entgegenkam, ein Fingerzeig für später.

Wir sind sicher, dass uns die Buch- und Kunstdruckerei Benteli A.-G. in Bern-Bümpliz bei Zeitschriftangelegenheiten (Illustrationen etc.) sehr entgegenkommt.

In vorliegendem Heft finden wir eine weitere Tafel samt Text von Prof. Dr. Ed. Fischer in Bern über Phalloideen vor. Der Schweizerische Verein für Pilzkunde ist dem Autor für diese spezielle Arbeit sehr dankbar, umsomehr, als er die Kosten zur Erstellung der Tafel, in Zinkographie ausgeführt, selbst übernimmt.

Die Redaktion.

Geriefter Scheidling. Nat. Grösse. **Volvaria gloiocephala** (Fries ex D.C.).

(Vergleiche farbige Tafel auf Seite 67.)

Soll essbar sein. Sporen rötlich. Die vorliegende Tafel I stellt obgenannten Vertreter der Gattung *Volvaria* = Scheidling dar. Alle Fruchtkörper dieser Gattung sind im Jugendzustande von einer weissen-russgrauen, häutigen *Hülle* umschlossen (Eiform), die bei dem Wachstum des eingeschlossenen Pilzes reisst, am Grunde des Stieles eine mehrlappige *Scheide* (Volva) zurücklässt. Seltener bleiben Hüllresten auf dem Hute zurück. Ein Velum parziale, d. h. ein *Schleier*, der die Lamellen anfänglich deckt und später als Ring oder Manschette am obern Stielteile wie bei den Knollenblätterpilzen haftet, ist bei Scheidlingen *nie* vorhanden.

Die Lamellen (Blätter) sind erst weiss, werden aber durchweg *hellrot*, was die Gattung von den *Scheidenstreiflingen* (*Amanitopsis*), die ebenfalls eine Scheide besitzen, ringlos sind, aber *weisse*, nie rote Lamellen haben, unterscheidet.

Schwieriger ist es, die *Volvaria*-Arten unter sich zu unterscheiden, variiert doch deren Far-

be nur vom Weissen ins Russgrau. Freilich helfen mikroskopische Untersuchungen viel nach. Die einzelne Art kann unter Umständen zahlreich an ihrem Standorte auftreten, doch im allgemeinen sind diese Blätterpilze nicht häufig. Ihren Standort betrachtend, nehmen sie fast eine Sonderstellung ein: In der Nähe von Wohnungen, längs sandiger Wege, auf Schutthaufen, Mistbeeten, Komposthaufen, in Gewächshäusern, auf Gerberlohe und Grasplätzen, auf lebenden Laubholzstämmen und auf faulenden Nebeltrichterlingen (*Clit. nebularis*), seltener im Walde.

Beschreibung

des Gerieften Scheidlings (Volvaria gloiocephala).

Hut weisslich bis graulich¹⁾, russig oder braun²⁾ (marron), mit gerieftem³⁾ Rande, klebrig-schmierig, ziemlich fleischig, erst glöckig, dann gebuckelt ausgebreitet.

¹⁾ Laut Autoren dieses Bildes (Radais et Dumée).

²⁾ Nach Ricken bzw. Bresadola.

³⁾ Nach den meisten Autoren. Auf dem Bild sichtbar; von seinen Autoren Radais et Dumée jedoch nicht erwähnt.

Lamellen erst weiss, später fleischrot, breit und bauchig, frei, bei ausgebreitetem Hute weit von der Stielspitze abstehend.

Stiel weisslich¹⁾, bis oberhalb der Scheide kahl, schlank und gerade, *ohne* Spur eines Ringes, mit verdickter, jedoch nicht knolliger Basis in der freien, mehrlappigen, weissen oder russigen, später niedergeschlagenen

Scheide sitzend, voll.

Fleisch weisslich, weich.

Bei uns selten, in Frankreich nicht selten, in Gärten, in der Nähe der Wohnungen.

Dieser Scheidling wird von den Autoren des Bildes, Radais et Dumée, als *Volvaria gloiocephala* ausgegeben, und zwar als giftig. Wie in den Fussnoten dargetan, stellen Ricken wie Bresadola diese Art nicht weiss, sondern dunkler russfarbig-braun dar.

¹⁾ Russig nach andern Autoren.

Vorsichtshalber musste ich dies berühren, bin ich doch selbst im Zweifel, ob es sich mit diesem Bilde nicht um *Volvaria speciosa* (Fries) *Gillet* handeln könnte, dem Ansehnlichen Scheidling, der heute das Prädikat essbar-wohlschmeckend erhalten hat und nach der Literatur meist als giftig ausgegeben wurde.

Nun teilt mir Hr. Konrad in Neuchâtel gültigst mit, dass der *Geriefte Scheidling* (*Volvaria gloiocephala*) ebenfalls essbar und nur eine Form des Ansehnlichen Scheidlings, *Volvaria speciosa* sei. Über die Geniessbarkeit der Hauptart *Volvaria speciosa* und seiner Form *gloiocephala* besteht somit kein Zweifel, jedoch darüber, ob das vorliegende Bild mit *Volvaria speciosa* oder als deren russige Form *gloiocephala* zu überschreiben wäre. Gegebenenfalls muss darauf zurückgegriffen werden.

A. Knapp.

Mitteilung der Geschäftsleitung.

Von einigen Sektionen fehlen uns immer noch die Mitgliederverzeichnisse pro 1929 wie auch die Adressen der Vorstandsmitglieder.

Wir bitten dringend um Einsendung dieser Dokumente.

Die Geschäftsleitung.

VEREINSMITTEILUNGEN

sind bis zum 3. des Monates an den Verlag einzusenden.

Bitte, bei Adressänderungen die neue Adresse mit Angabe der bisherigen Herrn Otto Schmid, Künzlistrasse 5, Zürich 6, zu melden.

BIRSFELDEN

Montag den 3. Juni, 20 Uhr, Monatssitzung und Pilzberatung im Lokal zum «Ochsen» in Birsfelden. Nachher Vortrag. Infolge der Pfingstfeiertage fällt die Exkursion am Pfingstsonntag aus, ebenso die Pilzberatung am Montag. Voraussichtlich findet dafür am 26. Mai (Sonntag) eine Exkursion ins Raimeuxgebiet statt. Näheres wird an der Pilzberatung **Dienstag den 21. Mai, 20 Uhr, im Lokal zum «Ochsen», Birsfelden**, bekannt gegeben.

Der Vorstand.

ST. GALLEN

Monatsversammlung Montag, 27. Mai, abends 8¹/₄ Uhr, im «Spitalkeller».

Morgenbummel Sonntag, 26. Mai. Abmarsch ¹/₂ 7 Uhr von der Trambahnhaltestelle Union.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet freundlich ein
Der Vorstand.

WETZIKON

Monatsversammlung Samstag den 25. Mai 1929, abends 7³/₄ Uhr in der «Krone» in Ober-Wetzikon. Vortrag von Herrn Dr. Messikommer über «Die Flechten». Vollzähligen Besuch erwartet:

Der Vorstand.

ZÜRICH

Monatsversammlung Montag den 3. Juni 1929, 20 Uhr, im Lokal zum «Sihlhof», Zürich 4.